

Die Spät-Renaissance

Kunstgeschichte der europäischen Länder von der Mitte des 16. bis zum Ende des 18. Jahrhunderts

Ebe, Gustav

Berlin, 1886

- c) Malerei. Franz Floris als Nachahmer der Italiener. -Pourbus, de Vos und Octavius van Veen, die Schüler des Floris. Die neue Malerschule der Breughels.
-

[urn:nbn:de:hbz:466:1-79927](http://urn.nbn.de:hbz:466:1-79927)

figuren. Der obere Aufsatz, mit Muschelnischen zwischen Pilastern, in den Nischen mit Wappenlöwen und Figuren, darüber nochmals ein kleinerer Aufsatz mit sitzender Figur in einem Felde (Qu. Van Ysendyck etc.).

Ein Kamin aus dem Hôtel de Molenare und Van Dale zu Antwerpen stammend, jetzt im Saal des Schöppen-Collegiums im dortigen Stadthause, von Peter Coecke von Alost, ist ein sehr reiches Werk. Coecke war in Italien gewesen und wurde, wie schon erwähnt, der Lehrer Vredeman de Vries's. Der Kamin hat unten Säulen mit konsolenartigem Aufsatz, darüber einen reichverzierten Fries mit Cartouschen und Fruchtschnüren. Ein erster Aufsatz mit Eckhermen und einem Figurenrelief in ganzer Breite, darüber ein zweiter Aufsatz mit vier Atlanten, zwischen denen figürliche Reliefs angebracht sind. Das Ganze schliesst mit einem Gebälk und Hauptgesims horizontal ab (Qu. Van Ysendyck etc.).

Von Frans Floris herrührend, ein Basrelief über dem Portal des Waisenhauses zu Antwerpen. Das Gebäude ist 1552 begründet. Im Giebel des Portals ist Gottvater gebildet, darüber Christus mit dem verlorenen Schaf und in der Giebelspitze des Hauses schwebend, der heilige Geist als Taube.

c) Malerei.

Die Italiener werden nachgeahmt, besonders die florentinische und römische Malerschule. Man fand hier die vollkommene und grossartige Entwicklung der Form, welche man in der Heimath vermisste.

Frans Floris, eigentlich de Vriendt, 1520—1570, ist der Hauptvertreter dieser Richtung. Er hat nach Rafael und Michelangelo studirt, aber nur das Aeusserliche aufgefasst. Von ihm, im Berliner Museum «Loth und seine Töchter», ein höchst unerquickliches Bild. In der Gallerie von Sanssouci eine Allegorie, die Schönheit als nackte weibliche Gestalt und hinter ihr der Tod. Sein «Sturz der bösen Engel», in der Akademie von Antwerpen, ist eine von Michelangelo's jüngstem Gericht angeregte Komposition, aber nur eine Sammlung wohlgezeichneter Aktstudien.

Zur Schule des Floris gehören; Frans Franck der Ältere, ein guter Kolorist und tüchtig in der Formenbildung, Bilder von ihm in der Akademie und im Dome zu Antwerpen; dann Frans Franck der Jüngere, der bereits den Einfluss des Rubens erfährt. Sein «Kampf der Menschen und Thiere gegen den Tod» ist in der Gallerie zu München.

Die Porträtmaler sind bedeutender. Frans Pourbus der Ältere ist ein Schüler des Floris. Von ihm, «die Predigt des heiligen Aloysius vor vielem Volk» in der Akademie zu Antwerpen, durch Einführung von Porträt-

figuren ausgezeichnet. Von Frans Pourbus dem Sohne sind viele Porträts im Louvre in Paris.

Martin de Vos (1534—1604) ist der bedeutendste Schüler des Floris und bildet sich später in Venedig aus. Eine Versuchung des heiligen Antonius von ihm, mit phantastischem Beiwerk, befindet sich in der Akademie zu Antwerpen. Im Berliner Museum von ihm: «Der auferstandene Heiland, seinen Jüngern am See Tiberias erscheinend», auf der anderen Seite Jonas, der vom Wallfisch verschlungen wird, lebendig und effektvoll gemalt und ein zierliches Genrebild «Die Züchtigung Amors».

Andere Maler dieser Zeit hielten sich mehr an die römische Malerschule der Manieristen, wie: Bartholomäus Spranger von Antwerpen, Peter de Wit (gen. Candido), dessen Thätigkeit in der deutschen Renaissance erwähnt ist, Carl van Mander, als Kunsthistoriker geschätzt und Hendrich Goltzius, der sich besonders als Kunststecher bekannt gemacht hat.

Octavius van Veen (Otto Venius, 1556—1634) hat eine reine Zeichnung und Modellirung, steht aber geistig nicht höher als die früheren Nachahmer der Italiener; Bilder von ihm finden sich in den Gallerien von Brüssel und Antwerpen. Heinrich van Balen folgt der venetianischen Schule. Cornelius van Haarlem (Corn. Cornelissen) zeigt eine gute Behandlung des Nackten. Die Gemäldegallerien des Museums und des Königlichen Schlosses in Berlin besitzen von ihm mehrere kleine Bilder. Abraham Bloemart arbeitet sich aus dem Manierismus zur kräftigen eigenartigen Naturauffassung durch. Eine Anbetung der Hirten von ihm im Berliner Museum, von energischer Lichtwirkung; eine heilige Familie ebenda und der Engel, der Joseph im Traume erscheint.

Das Genre und die Landschaft, als echt niederländische Richtungen, in denen das moderne Ideal später eine sicherere Heimath finden sollte, als in den pompösen Historien und mit Affekt überladenen Kirchenbildern der Zeit, gewann bereits mit Peter Breughel dem Älteren (1530—1590?) eine Bedeutung für sich. Die Stimmungsmalerei, die schon in die Historie eingedrungen ist, findet erst im Genre ihr natürliches Gebiet und hat dasselbe bis in die neueste Zeit immer mehr ausgedehnt und innerlich bedeutender gemacht. Die Vorgänge des gewöhnlichen Lebens in allen Sphären aufzusuchen und künstlerisch zu verwerthen ist ein ursprünglich holländischer Zug. Das Gemüthliche, das Heitere und Humoristische findet bei den Niederländern in einer neuen Kunsgattung gebührenden Ausdruck. Die Elemente derselben hatten sich bereits in den Kirchenbildern gezeigt, aber erst jetzt sondern sich diese Gedanken zu einer besonderen Existenz. Die Schule der Breughel in Antwerpen war die erste, welche in solcher Weise selbstständig

auftrat. Peter Breughel der Ältere, gehört in seinen historischen Bildern noch der früheren holländischen Schule an. In dieser Art: «Die angeklagte Ehebrecherin» in der Münchener Gallerie, «Die Predigt Johannis» in der Gallerie zu Schleissheim u. a. Seine Genrebilder gehören aber schon der neuen Art an und stellen meist Bauernscenen vor.

Peter Breughel der Sohn (der sogenannte Bauernbreughel) behandelt in seinen Bildern fast ausschliesslich ländliche Stoffe. Von ihm «Reigentanz der Bauern» im Berliner Museum; «eine Bauernprügelei» in der kais. königl. Gallerie zu Wien; eine Prügelei zwischen Bauern und Bettlern im Berliner Museum.

Ebenso gewann jetzt die Landschaft eine besondere Bedeutung. Mit den Landschaftsbildern bildet sich eine neue Richtung des Ideals aus, eine neue Klasse des Schönen in der Kunst. Aber hierin gehen die Niederländer mit den Italienern gemeinschaftlich vor und beeinflussen sich gegenseitig. Paul Bril und Annibale Carracci stehen in Gegenwirkung und Jan, der sogenannte Sammtbreughel, wird bereits von Rubens abhängig, demnach gehören beide, Paul Bril und Jean Breughel, ihrem Stil nach in den folgenden Abschnitt.

Einen jetzt ebenfalls aufkommenden Nebenzweig der Malerei bilden die Architekturbilder. Peter Neefs der Ältere, am Schluss des 16. Jahrhunderts arbeitend, malt das Innere gothischer Kirchen, deren geheimnisvolles Dunkel durch Fackeln und Kerzenbeleuchtung erhellt wird. Seine «Kathedrale von Antwerpen», in der Dresdener Gallerie, ist von sehr feiner Durchführung. Peter Saenredam ist der Nachfolger des Neefs in dieser Art von Malerei.

d) Kleinkunst und Kunstgewerbe.

Die Arbeiten der niederländischen Kunststecher in dieser Zeit sind von grosser Bedeutung und weittragendem Einfluss und ohne dieselben wäre das Bild der Kunst dieser Periode kein vollständiges. In den Stichen der Ornamentmeister macht sich derselbe gesunde Naturalismus geltend, der den Grundzug des holländischen Charakters ausmacht und der sich in allen anderen Kunstzweigen äussert.

Peter Coeck, geb. 1502 zu Alost, gest. zu Brüssel 1550, macht an dem, zu Ehren des Einzugs Philipps II., 1549 in Antwerpen errichteten Triumphbogen die erste Anwendung von einer wahrhaft nationalen Dekifikationskunst.

Cornelius Bos, Glasmaler, Architekt und Kunststecher, geboren zu Herzogenbusch um 1510, arbeitet in Rom und übt in den Jahren 1530—1560 mit Auszeichnung die Kunst des Kupferstechers. Er bildet erst den Übergang zur Spätrenaissance. Seine Kompositionen haben eine grosse Frische